

# Info zur Kurdischen Revolution 59

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 03.06.17, Nr.

- +++            PKK: Ein Angriff auf Afrin ist das Ende der AKP-Regierung            +++
- +++                            Afrin vertraut auf seine eigenen Kräfte            +++
- +++                            Die Revolution in Şêx Meqsûd (Aleppo)            +++
- +++                            Raco (Kanton Afrin): Das Volk bewaffnet sich            +++

## PKK: Ein Angriff auf Afrin ist das Ende der AKP-Regierung



**Murat Karayılan** vom Exekutivkomitee der PKK gab dem Radio "Dengê Kurdistan" ein Interview.

Frage: In den letzten Tagen machte die türkische Regierung immer wieder ihre Absicht deutlich, (den Kanton) Afrin und die Region Şehba zu besetzen. Kommt es demnächst um Afrin und Şehba zu einem Krieg?

Karayılan: Das stimmt, es gibt solche Informationen, und die Medien bauschen

das Thema regelrecht auf. Die türkische Regierung hat keine Erfolge in ihrer Politik, insbesondere hinsichtlich Syriens, des Nahen Ostens und Rojava's. Wenn die Türkei ihre Finger nach Afrin ausstreckt, so hat sie dabei sicher die Billigung von Russland, dem Iran und Syriens. Sonst wäre sowas nicht möglich. Unser Volk muss wissen, dass wenn die türkische Regierung einen solchen Angriff unternimmt, sie das Einverständnis dieser Regierungen hat. Die Hauptrolle dabei spielt Russland. Die Türkei konnte (letztes Jahr)

Cerablus und El Bab nur deshalb besetzen, weil Russland, ja sogar die Kräfte der (US-geführten) internationalen Koalition dies erlaubten. Das ist also eine Sache, die auf internationaler Ebene ausgehandelt wird. Die Türkei macht dafür ein Zugeständnis, gibt etwas her, um sich einen Weg zu eröffnen. So will sie sich in bestimmten Regionen Syriens durchsetzen. In dieser Sache gibt es diplomatische Umtriebe, und auch auf militärischer Ebene hat sie einige Kräfte versammelt.

Aber ich möchte offen erklären: So wie wir damals sagten, als der IS Kobanê angriff: "Kobanê wird zum Stalingrad des IS werden. Das ist der Anfang vom Ende des IS." Seither sind 3 Jahre vergangen. Und unsere Worte haben sich bewahrheitet. Kobanê wurde zum Stalingrad, ging sogar über Stalingrad hinaus: Kobanê hat den Sturz des IS eingeleitet. Derzeit erleben wir den Fall von Rakka, der Hauptstadt des IS.

Jetzt sagen wir das Gleiche. Wenn die türkische Regierung Afrin angreift, dann bedeutet das den Anfang vom Ende für das AKP-MHP-Regime. Denn das Volk von Afrin leistet Widerstand. Es wird ein großer Krieg ausbrechen. In diesem Krieg wird das Volk von Kurdistan gewinnen, weil es Recht hat. Es wird nicht so einfach sein, in Afrin einzumarschieren. Einen Kriegszustand dort haben wir jetzt schon. Die türkische Regierung beschießt schon

jetzt jeden Tag mit schwerer Artillerie, Panzern und Mörsern das Land von Cindires bis Şehba. Sie spekulieren auf Şehba, das im Osten auf Afrin anschließt. Das können sie leichter angreifen als das kurdische Afrin, denken sie, weil hier vor allem Araber und Turkmenen leben. Afrin ist ein dicker Brocken, das könnte für sie zu einem Kobanê werden.

Eher greifen sie an der Şehba-Front an. Hier sind die Kräfte von Ceyş El-Suwar, der Revolutionären Armee. Hier siedeln Araber und Turkmenen, aber auch Kurden. Und die YPG-YPJ sind auch präsent. Es würde also zu einem erbitterten Krieg kommen. Werden die Türken sowas anzetteln oder nicht? Immerhin ist die Gegend der türkischen Regierung nicht schutzlos ausgeliefert. Es ist ja nicht so, dass die Türken nur zu kommen brauchen und das Land besetzen. Sie werden auf erbitterten Widerstand stoßen.

Und ein Krieg um Şehba würde nicht auf Şehba beschränkt bleiben. Wenn die türkische Regierung neues kurdisches Gebiet besetzt, kann es zu einem neuen Krieg zwischen Kurden und Türken kommen. Es wird eine neue Situation entstehen. Denn die Kurden sind jetzt stark. Die Revolution von Rojava gibt ihnen viel Kraft. Was großen Armeen nicht gelang, das hat die YPG fertig gebracht, in Rakka und der Umgebung.

[ANHA, 30.06.2017]

## Afrin vertraut auf seine eigenen Kräfte

Von **Fidan Abdullah**. In einem Gespräch mit der ANHA-Korrespondentin versicherte Hêvî Mistefa, Ko-Präsidentin des Exekutivrates des Kantons Afrin: "Seit einigen Jahren schon wird der Kanton Afrin von den Banden umzingelt, die wiederholt versuchten, den Willen des Volkes zu brechen. Aber das vereinte Volk hat zusammen mit den KämpferInnen von YPG und YPJ all diese Versuche zunichte ge-

macht."

Hêvî wies darauf hin, dass mit dem erfolgreichen Vordringen der SDK (Syrischen Demokratischen Kräfte) gegen Rakka die türkische Besatzer-Armee schnell die Angriffe auf Afrin intensiviert: "Jeden Tag kommen die SDK bei der Befreiung von Rakka weiter voran. Die türkische Regierung konnte an der Offensive gegen

Rakkka nicht teilnehmen. Sie ist außen- und innenpolitisch erfolglos. Also spielt sie ihre letzte Karte aus, den Angriff auf Afrin." Es reichte ihr nicht aus, eine Betonmauer der Schande an der Grenze zu errichten, Häuser und Ernten der Bewohner anzuzünden und ihre Olivenbäume zu fällen. Jetzt droht sie auch noch, den Kanton Afrin zu besetzen.

Da wird eine Lügenkampagne (über angebliche Angriffe der SDK auf türkisches Gebiet) vom Zaume gebrochen. Aber "Afrin wird widerstehen. Diese Angriffs-Drohungen zielen letztlich auf das demokratische Projekt für den Mittleren Osten. Und das Schweigen der internationalen

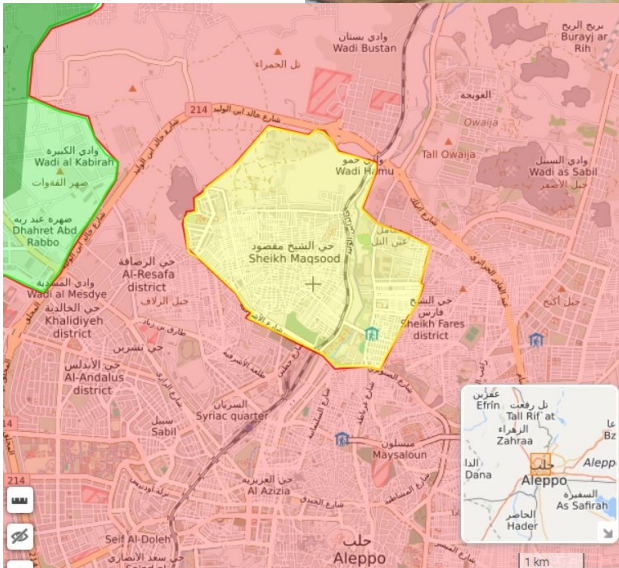
Gemeinschaft öffnet der Türkei die Tür zur Besetzung von Ländereien in Nordsyrien. Die demokratischen und Menschenrechts-Organisationen dürfen doch gegenüber den Morden der türkischen Regierung an unsere Zivilbevölkerung nicht stumm sein!"

Und sie schließt ihre Ausführungen mit den Worten: "Wir haben Vertrauen in unsere Stärke. Unser Volk wird mit vereinter Kraft seinen Kampf gegen die Angriffe der türkischen Besatzer-Regierung und für eine demokratische Lösung und ein friedliches Zusammenleben verdoppeln."

[Afrin, ANHA, 1.7.2017]

## Die Revolution in Şêx Meqsûd (Aleppo)

Von **Silêman Ehmed**. Interview mit Necla Hamza, Araberin und Mitglied des Frauenbüros des Demokratischen Syrischen Rates von Aleppo: Für sie ist das Viertel Şêx Meqsûd ein Vorbild für ganz Syrien. In der Krise des Landes



nehmen die bewaffneten Banden Städte und Dörfer ein und besetzen diese. Mit dem Islam als Vorwand benutzen sie die Verschiedenheiten zwischen Arabern, Kurden und den anderen Völkern, um alteingesessene Bewohner zu vertreiben. Das ist eine Version rassistischer Politik, wie sie in dieser Region zur Anwendung kommt.

Im (überwiegend kurdischen) Stadtviertel Şêx Meqsûd ist im Verlauf der syrischen Krise entgegen dieser rassistischen Politik-Variante ein neues Beispiel

entstanden: eine stabile Zusammengehörigkeit, eine Solidarität im Zusammenleben unter Kurden, Arabern, Turkmenen, Armeniern, Christen und verschiedenen Konfessionen, gegründet auf gegenseitige Zuneigung und Wertschätzung. Gegen die Angriffe der bewaffneten Banden haben sich die Bewohner des Viertels bewaffnet, haben Verteidigungs-Einheiten gebildet und das Viertel geschützt. Trotz des Wirtschafts-Embargos steht das Volk materiell und ideell Schulter an Schulter. Jede Familie teilt ihr Brot mit den Nachbarn.

(Ende letzten Jahres, beim "Fall von Aleppo", kamen etliche nicht-kurdische Stadtviertel hinzu.) Es war die kurdische Frau, die den neu Hinzugekommenen zeigte, was entschlossener Widerstand im Kampf bedeutet. "Diese Frau ist für uns wie eine Schule. Von ihr lernten wir, jeglichem Angriff zu widerstehen und uns zu organisieren. Und wir lernten auch von ihr, dass ein in jeglicher Hinsicht anderes Leben möglich ist."

[ANHA / Aleppo, 30.6.2017]

## Raco (Kanton Afrin): Das Volk bewaffnet sich

Von **Ehmed Reşid**. Im Landkreis Raco des Kantons Afrin bewaffnet sich das Volk, um zusammen mit den KämpferInnen von YPG und YPJ den Angriffen der türkischen Besatzer-Regierung Widerstand zu leisten. Die türkische Armee und die von ihr ausgehaltenen Banden bringen an der Grenze zu Afrin viele neue Soldaten und neue Geschütze in Stellung. Sie beschießen die Dörfer von Afrin. Die KämpferInnen von YPG und YPJ schießen zurück.

Die Bewohner der Dörfer an der Grenzlinie im Kreis Raco haben ebenfalls zu den Waffen gegriffen und leisten zusammen mit den YPG-YPJ - KämpferInnen militärischen Widerstand. Ein Mann namens Heşorki-Şêxo erzählte, als die Türken den Heşorki-Hügel unter Beschuss nahmen, bewaffneten sie sich, um ihre Ländereien zu verteidigen: "Bis zu unserem letzten Atemzug werden wir zusammen mit den KämpferInnen von YPG und YPJ gegen die türkische Armee und ihren Banden Widerstand leisten", versicherte er. "Das Volk von Afrin ist ein widertändiges Volk."



Und eine Frau namens Emel Şêxo, mit dem Gewehr über der Schulter: "Zusammen mit unseren KämpferInnen werden wir den Angriffen der türkischen Besatzer schon den gebührenden Widerstand entgegensetzen."



[ANHA (Afrin), 1.7.2017]